



Interessengemeinschaft für gesunde Tiere - IggT

Interessengemeinschaft für gesunde Tiere – IggT, Unterspänn 4, 85652 Pliening

Tel.: 08121/82442

Fax: 08121/976771

E-mail: ig-gesunde-tiere@online.de

Internet: www.ig-gesunde-tiere.de

Pliening, 02.11.2009

Pressemitteilung

Der bäuerliche Widerstand gegen den Blauzungenimpfzwang hatte Erfolg und geht trotzdem weiter! Die finanziellen Belastungen der verweigernden Landwirte müssen zurückerstattet werden

Die Interessengemeinschaft für gesunde Tiere – IggT sieht in der Auffassung der Mehrheit der Bundesländer, die Impfpflicht gegen die Blauzungenkrankheit abzuschaffen, einen großen Erfolg ihres seit mehr als 17 Monaten anhaltenden Widerstands gegen den Blauzungenimpfzwang. Die IggT vereint v.a. in Bayern diejenigen Bäuerinnen und Bauern, die den Impfzwang verweigern und hierfür auf juristischem und öffentlichem Weg eintreten. „Unser anhaltender Widerstand hat sich gelohnt! Jetzt muss die Entscheidung nur noch amtlich werden!“ so Johannes Wachinger und Irmgard Enghart, 1. Sprecher der IggT.

„Obwohl das Bayerische Ministerium die Freiwilligkeit bei der Blauzungenimpfung für 2010 empfohlen hat, lehnten am 29. Oktober 2009 im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit die CSU- und FDP- Fraktionen die von SPD, den Grünen und den Freien Wählern eingebrachten Anträge zur Freiwilligkeit und zur Aufhebung der Zwangsmaßnahmen gegen Impfverweigerer ab. Auch die über 1000 eingereichten, den Anträgen inhaltlich ähnlichen Petitionen wurden abgewiesen. Bei einer Akteneinsicht stellte sich heraus, dass die Erprobung der Impfstoffe beim Feldversuch in Mecklenburg-Vorpommern die Impfstoffhersteller selbst finanziert hatten. Die Ergebnisse waren u.a. Grundlage für die Eilzulassung der Impfstoffe. Genau diese Tatsache kommentierte MdL Horst Arnold (SPD) mit den Worten „Wessen Brot ich ess, dessen Lied ich sing“. Unterstützung in Sachen Freiwilligkeit erhalten wir nun auch seitens verschiedener Verbände wie Demeter, AbL, Bioland und Biokreis. Dies jedoch z.T. erst nach intensiver Überzeugungsarbeit unserer Mitglieder“, teilte Irmgard Enghart weiter mit.

Die berechtigten Bedenken und Argumente der Mitglieder der IggT gegen die Blauzungenimpfung sowie die gemeldeten Auffälligkeiten nach der Impfung und die Tatsache, dass es z.B. in Bayern seit dem Impfzwang mindestens dreimal mehr anerkannte Impfschäden gibt als Blauzungenfälle, wurden von vielen Veterinär- und Landratsämtern konsequent ignoriert und bagatellisiert. Statt diesen Fakten nachzugehen, beriefen sie sich darauf, dass eine Verordnung zur Impfpflicht vorliege und sie durchzuführen sei. Die zuständigen Behörden drohten Buß- und Zwangsgelder an und vollzogen diese, ließen Betriebskonten sperren und pfänden, machten auch nicht Halt vor dem Gefängnis als Erzwingungsmittel u.v.m..

Auch der öffentlichen Forderung der IggT nach den behaupteten Untersuchungen zur Unbedenklichkeit für Tier und Mensch und dem Wirksamkeitsnachweis der Impfung kam sowohl auf behördlicher als auch ministerieller Ebene niemand nach. Es fehlen bis heute die wissenschaftlichen Belege hierzu. „Gerade darum geht es ja“, so Wachinger, „Wir fordern die Unbedenklichkeitsbescheinigung, weil wir die Gesundheit unserer Tiere erhalten und chemikalien- und gentechnikfreie Lebensmittel produzieren wollen.“

Das Vorgehen der Behörden zwang viele betroffenen Landwirte, den juristischen Weg einzuschlagen und häufig mehrere Klagen gleichzeitig zu führen. „Deshalb“, so die Sprecher der IggT, „werden wir weiter kämpfen, bis jeder durch die finanziellen Zwangsmaßnahmen geschädigte Betrieb wieder seine ihm entstandenen Kosten zurückerhält. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat hierzu bereits für einen Betrieb ein Urteil gefällt, wonach das im Jahr 2008 verhängte Zwangsgeld nicht rechtmäßig ist. Dies sehen wir als richtungsweisend für weitere anhängige Verfahren an. Der seelische und soziale Schaden, den viele Bauernfamilien erlitten und auf sich genommen haben, ist jedoch kaum auszugleichen! Denn in eine kriminelle Ecke gestellt und als Glaubenskrieger bezeichnet zu werden, sind Methoden zur Verleumdung und Hetze! Wir lassen uns auch nicht zu Befehlsempfängern erniedrigen, sondern müssen wieder Herr auf unserem eigenen Hof werden und auch bleiben!“